



Kleines Gespräch mit Jugendlichen zum Thema Corona vorher - nachher und Berührung im Rahmen von einem Shiatsu-Angebot an den Shiatsu-Tagen 2024

Altersgruppe: Heute 14 Jahre, 2020 10 Jahre, 2 Mädchen

Wie hast Du Corona empfunden, als die Pandemie los ging?

„Am Anfang war große Angst - wie eine Zombi-Apokalypse hat sich das angefühlt. Man wusste nicht, wie gefährlich das Virus war.“

„Später dann, als viele es hatten und wieder gesund wurden, war die Angst weniger.“

„Durch Kontaktverbote und die vielen strengen Regeln wurde Verunsicherung empfunden und teils Unverständnis, dass jetzt die Freund:innen nicht mehr berührt werden sollten, obwohl sie gesund waren etc.“

„Weil so wenig los war in den Straßen, „war die Welt irgendwie schwarz-weiß geworden.“

„Ein Gefühl des Abgetrenntseins von der Welt stellte sich ein. Isolation. Nicht schön.“

Ein Mädchen erzählt von ihrem Erlebnis, Corona im Ausland im Urlaub erlebt zu haben. Dort in eine Unterkunft gesperrt zu werden, nicht nach Hause zu dürfen, empfand sie als schlimm. Das Ausgeliefertsein, die strengen Regeln und die schmerzhaften medizinischen Tests machten ihr Angst. Es war schlimm.

Ein Mädchen erzählte, dass Ihre Mutter unbedingt wollte, dass sie sich impfen lässt. Das hätte sie, wenn sie entscheiden hätte können, nicht gewollt. Sie hat generell Angst vor Spritzen. Zudem hatte sie beobachtet, dass die Menschen mit Impfung trotzdem Corona hatten.

Wie hast Du die Masken empfunden und wie bist Du damit umgegangen?

„Erst hat es sich angefühlt wie ein Maulkorb, stickig, wenig Luft und peinlich mit so einem Ding herumzulaufen.“

Weil jeder dann damit rumlief, ging es besser und wurde nach einer Weile bei einem Mädchen als Schutz empfunden, nicht ihr Gesicht zeigen zu müssen. Sie hat die Maske ganz lange getragen, auch als die anderen sie schon nicht mehr getragen haben und ungern abgesetzt am Ende, obwohl es anfangs als so unangenehm empfunden wurde.

Ein Mädchen hatte starken Gewichtsverlust. Daher dann später eine Maskenbefreiung für den Unterricht. So war es ihr frei gestellt, Maske zu tragen. Das war nicht so einfach, weil es nicht gern gesehen war, ohne Maske zu sein. Um nicht anzuecken und dazu zu gehören, hat sie dann doch oft Maske getragen. Allerdings nicht länger als erforderlich. Später war sie sehr froh, dass dieser „Maulkorb“, „das eklige Ding“, das auch Pickel gemacht hat, nicht mehr getragen werden musste.



Was beobachtest Du bei Dir und in Deinem Umfeld an Veränderung auch im Hinblick auf Berührung und Nähe?

„Nichts ist mehr wie vorher.“

„Es gibt weniger Umarmungen, man ist nicht mehr so kontaktfreudig, geht nicht mehr so leicht auf Menschen zu.“

„Die Kommunikation hat sich verschlechtert. Jeder ist mehr für sich und am Handy und man macht nicht mehr so viel gemeinsam. Das wird bedauert.“

„Nähe kann nicht mehr so gut und leicht zugelassen werden, insbesondere Berührung. Dies ist so, seit Corona.“

Wenn wir als Shiatsu-Menschen zu Euch kommen und Euch Shiatsu als Berührung anbieten, wie könntet ihr das gut annehmen? Was wünscht ihr Euch?

„Wichtig ist, zunächst mit vertrauten Menschen Berührung zu üben / zu erfahren. Mit Freund:innen. Gut auch in der Gruppe. Vertrauen muss erst langsam entstehen. Wenn es gut ist, dann kann evtl. auch eine Einzelbehandlung (aber nur angezogen!) zugelassen werden.“

Wie fandet ihr dieses Gespräch?

„OK.“

Und: *„Spannend und interessant.“*

Das Gespräch führte Christiane Fuchs
(Regiogruppe Mittelfranken)
im Juni 2024